Jugendmotion (Raffaela Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Sigrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch): Jugendliche im Stadtteil 3 fordern mehr Innen- und Aussenräume

Im Stadtteil 3 gibt es für uns Jugendliche wenig Orte, wo wir uns treffen können. Ob wir nun skaten, eine Disco machen oder einfach zusammensitzen wollen, wir haben alle das gleiche Problem: Es fehlen uns Räume! Deshalb setzen wir uns gemeinsam für folgende Anliegen ein:

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern einen Jugendtreff
Wir sind es langsam aber sicher total leid, draussen in der Kälte zu sitzen und auch im Sommer keinen Platz zu haben, wo wir uns treffen können. Gegenwärtig treffen wir uns häufig auf dem Cäciliapark, wo es aber viele Reklamationen gibt. Einmal in der Woche können wir den Partyraum in der Villa Stucki benutzen, doch können wir dort nichts selber gestalten und den Raum auch nicht auf Dauer haben.
Wir möchten deshalb einen eigenen Jugendraum im Gebiet Weissenbühl/Weissenstein/Mattenhof. Wir haben uns bereits Gedanken über geeignete Plätze gemacht und könnten uns vorstellen, dass der Park zwischen dem Pestalozzischulhaus und der Bahnlinie unseren Bedürfnissen am ehesten entsprechen würde. Dort könnte man z.B. eine Baracke aufstellen, die wir selber zum Treff umbauen und einrichten könnten.
Es würde uns grosse Freude machen, endlich einen Treff zu haben wo wir zusammen reden, sitzen und es lustig haben können. Wir würden natürlich die ganze Verantwortung auf uns nehmen und uns für einen guten Treffbetrieb einsetzen. Und das Gute wäre, dass es auf dem Cäciliaplatz weniger Schäden und Reklamationen gibt. Die Ursache für die Schäden sind nämlich Langeweile! Denn wir können dort nicht viel machen.
Es würde uns sehr viel Freude bereiten, wenn Sie unser Anliegen ernst nehmen würden.

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern eine Skateranlage
Wir möchten eine Half-Pipe im Stadtteil 3. Es hat bei der Zentralwäscherei einige Half-Pipes, Quater-Pipes und eine Funbox. Diese Anlage soll aber in eine Halle verlegt werden. Auf dem Pausenhof der Liebefeldschule hat es eine 180 cm hohe Half-Pipe, die langsam von Motten zerfressen ist. Also brauchen wir wieder eine neue Anlage. Auf dem Pestalozzi-Pausenplatz oder im Pärkchen zwischen Pestalozzischulhaus und Eisenbahn wäre ein geeigneter Platz. Der Schulleiter Herr Sterchi wäre auch glücklich über eine Half-Pipe. Das Pärkchen müsste noch geteert werden, dafür würde dort eine Skateranlage dauerhaft bleiben können; im Gegensatz zum Pausenhof.
Wir stellen uns unter einer Skateranlage etwa folgendes vor: Eine Half-Pipe 2 m hoch, eine Funbox 1 m hoch mit einer Quater-Pipe und eine Slide-Stange.
Selbstverständlich sind wir bereit, beim Bau und Betrieb der Anlage mitzuarbeiten.

Bern, 22. April 2004

Jugendmotion (Raffaela Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Sigrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch)

Antwort des Gemeinderats

Die erste Jugendmotion gemäss dem Reglement über die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen (MWR) vom 24. April 2003 ist in der Stadtratsitzung vom 22. April 2004 eingereicht und vom Gemeinderat nach Vorgabe des Reglements bearbeitet worden.

Im jugendpolitischen Konzept p_a_r_t der Stadt Bern hat der Gemeinderat dem Thema Lebensräume für Jugendliche als eines der vier Hauptthemen das nötige Gewicht gegeben. Ihm ist bekannt, dass im Gebiet Weissenbühl/Weissenstein/Mattenhof keine Innen- und Aussenräume ausschliesslich zur Nutzung durch Jugendliche zur Verfügung stehen. Dies führte dazu, dass es bei der Nutzung von öffentlichen Anlagen durch mehrere Zielgruppen mit unterschiedlichen Interessen im letzten Jahr immer wieder zu Konfliktsituationen gekommen ist. Der Gemeinderat erachtet deshalb jugendspezifische und in einem hohen Mass selbst verwaltete Räume für Jugendliche, wie sie in der Jugendmotion vorgeschlagen werden, grundsätzlich als notwendig und wichtig.

Zum Jugendtreff
Im letzten Winter wurde in der Villa Stucki ein Treffbetrieb als Provisorium eingerichtet. Der Erfolg dieser Massnahme weist das Bedürfnis nach einem fest installierten Treffbetrieb aus. Der Gemeinderat erachtet die Einrichtung eines unbefristeten Angebots als notwendig. Angesichts der Tatsache, dass im Laufe der Zeit neue Jugendgruppierungen mit anderen Bedürfnissen nachwachsen werden, muss dieses Angebot jedoch so flexibel gestaltet werden, dass es auf Entwicklungen reagieren und neue Bedürfnisse aufnehmen kann. Gestützt auf die „Übersicht über mögliche Plätze für einen Jugendraum, respektive eine Skateranlage im Stadtteil III“ haben das Jugendamt, das Sportamt und die Stadtgärtnerei in Zusammenarbeit mit Vertretungen aus dem Stadtteil III (Schulleitung, Quartierarbeit vbg, Vertretung Quartiermitwirkung) mögliche Standorte vorbesprochen. Sie empfehlen, den Treffbetrieb in bereits bestehenden Bauten einzurichten. Der von den Jugendmotionärinnen und -motionären vorgeschlagene Standort im Park zwischen dem Pestalozzischulhaus und der Bahnlinie erweist sich als weniger geeignet, da keine bestehenden Räumlichkeiten vorhanden sind und die Nähe zur Schule je nach Verhalten der Jugendlichen im und um den Treff im Zusammenhang mit jüngeren Schüler/innen zu Schwierigkeiten führen könnte. Für die minimale Betreuung des Treffbetriebs und deren Abgeltung soll das Jugendamt beauftragt werden, mit dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit TOJ im Rahmen der Leistungsverträge einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.

Zur Skateranlage
Im Umfeld der Jugendlichen des Stadtteils III stehen zwei Skateranlagen zur Verfügung, auf welche die Jugendmotionärinnen und -motionäre auch hinweisen. Die Anlage bei der Zentralwäscherei bleibt vorerst bestehen (wäre durch das Projekt Tram Bern West gefährdet gewesen). Sie wird vom Sportamt in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Jugendlichen revidiert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Diese Anlage wird aber vor allem von älteren Jugendlichen aus der ganzen Stadt und z.T. aus der Region Bern genutzt und steht somit den interessierten jüngeren Jugendlichen aus dem Stadtteil III nur bedingt zur Verfügung. Die Anlage bei der Liebefeldschule ist zur Zeit in einem schlechten Zustand und liegt für die betreffenden Jugendlichen z.T. zu weit weg. Während rund drei Wochen vor den Sommerferien steht den Schülerinnen und Schülern auf dem Pausenplatz des Pestalozzischulhauses die mobile Fun-Box der Stadtgärtnerei zur Verfügung. Sie wird gemäss Aussagen der Schulleitung von allen Altersstufen rege benutzt. Eine Überführung in eine definitiv installierte Anlage

wird z.Z. durch die Schulleitung abgeklärt, unter Berücksichtigung der bisherigen Umgestaltungsvorhaben der Schule und der Lärmemissionen für die Anwohnenden.

Folgende Standortfaktoren sind relevant für die Installation einer Skateranlage:
- Die Skateranlage sollte auf einem Platz installiert werden, bei dem höchstens geringe Bodenanpassungen nötig wären.
- Auch für jüngere Jugendliche sollte die Anlage erreichbar sein, sowohl örtlich, wie auch bezüglich der Akzeptanz auf dem Platz (keine vorwiegende Nutzung durch ältere Jugendliche).
- Die Einsicht auf den Platz durch Erwachsene sollte gewährleistet sein.
- Im unmittelbaren Umfeld darf sich keine bereits bestehende Skateranlage befinden.

Die Station Weissenbühl käme als möglicher Standort in Frage. Weitere Abklärungen durch das Jugendamt sollen die Eignung des Standorts am Rand des Stadtteils und der Nähe des Liebefeldschulhauses, eine mögliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz/dem Schulhaus Liebefeld beurteilen sowie die Wartungsfrage klären.

Es zeigt sich, dass sich in der Umsetzung der beiden Motionsteile Jugendtreff und Skateranlage unterschiedliche Standorte und Vorgehensweisen anbieten. Der Gemeinderat geht davon aus, dass Jugendliche in den jeweiligen Prozessen gemäss dem jugendpolitischen Konzept und dem Reglement über die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen mitwirken.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Jugendmotion erheblich zu erklären.

Bern, 30. Juni 2004

Der Gemeinderat